

1/2026 NEWSLETTER



46 Mio. Erwerbstätige

Laut einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes waren 2025 rund 46 Mio. Menschen erwerbstätig. Das waren 5.000 Personen weniger als im Jahr 2024 – damals hatte es so viele Erwerbstätige wie noch nie seit der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 gegeben. Mit diesem Rückgang ist der seit 2021 anhaltende Positivtrend zu Ende gegangen. Zuletzt hatte es 2020 einen Rückgang gegeben.

Nach den Erhebungen sind vor allem im produzierenden Gewerbe (- 1,8 %) und am Bau (- 0,9 %) Jobs verloren gegangen. Ursachen sind laut Statistischem Bundesamt die konjunkturelle Abkühlung auf dem Arbeitsmarkt und die immer stärkeren Effekte des demografischen Wandels. Im ohnehin dominierenden Dienstleistungsbereich, in dem 2025 75,9 % aller Erwerbstätigen arbeiteten, wuchs die Zahl der Beschäftigten hingegen noch einmal um 0,5 %.

Quelle: Statistisches Bundesamt

**WIRTSCHAFTSWENDE: WUNSCH
UND WIRKLICHKEIT**

➤ Seite 2

**ANSICHTSSACHE
MEHR ARBEITSVOLUMEN**

➤ Seite 3

MITGLIEDER STELLEN SICH VOR

➤ Seite 3

**VERBANDSVERANSTALTUNGEN
WEITERBILDUNGSANGEBOTE**

➤ Seite 4

STANDPUNKT JASMIN MARKHOF

Wirtschaftswende: Wunsch und Wirklichkeit
von Jasmin Markhof, IAV-Hauptgeschäftsführerin



Aus dem seitens der Großen Koalition im September letzten Jahres verheißungsvoll angekündigten Herbst der Reformen ist nur wenig geworden. Das ausgegebene Ziel war vor allem, die stagnierende deutsche Wirtschaft nach einer zweijährigen Rezession wieder auf Wachstumskurs zu bringen. Die Hoffnung auf den dringend benötigten Aufschwung hat sich nicht erfüllt: Der Herbst brachte keinen Sturm, der hier nötig gewesen wäre – stattdessen wehte eher ein laues Lüftchen.

Heute müssen wir feststellen: Die strukturellen Probleme bestehen fort, viele haben sich sogar verschärft. Hinzukommt der Eindruck, dass Teile der Regierung den Ernst der Lage immer noch nicht erkannt haben.

➤ **Wachstumsschwäche, Investitionszurückhaltung und eine spürbare Verunsicherung in den Unternehmen prägen weiterhin das Bild.**

Das gilt auch für unsere Region: Viele Betriebe fahren auf Sicht, die Auftragsbestände sind mager, die Kosten sind hoch. Unternehmen brauchen vor allem eines: verlässliche und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen. Doch genau daran mangelt es. Hohe Energiekosten, eine weiterhin überbordende Bürokratie, langwierige Genehmigungsverfahren sowie eine der höchsten Steuer- und Abgabenquoten in Europa belasten die Betriebe massiv. Gleichzeitig steigt der internationale Wettbewerbsdruck. In Deutschland zu produzieren ist inzwischen so teuer geworden, dass viele Unternehmen Investitionen ins Ausland verlagern. Das schwächt nicht nur einzelne Betriebe, sondern die gesamte Basis unseres Landes. Andere Volkswirtschaften handeln entschlossener, schaffen

Anreize für Investitionen und setzen eindeutige wirtschaftspolitische Signale. Die Folge: Deutschland verliert den Anschluss.

Eine Wirtschaftswende erfordert mehr als wohlklingende Ankündigungen. Sie braucht ein schlüssiges Gesamtkonzept und den politischen Willen zur Umsetzung.

Hieran fehlt es – vielmehr wirken die Regierungsparteien oftmals unschlüssig; ein Umsetzungswille erscheint angesichts anhaltender Streitereien fraglich.

Aus Sicht der Arbeitgeber sind fünf Punkte zentral:

Erstens: ein konsequenter Bürokratieabbau und schnellere sowie digitalisierte Genehmigungsverfahren. Unternehmen verlieren zu viel Zeit und Geld ohne Mehrwert mit Berichts- und Dokumentationspflichten.

Zweitens: eine spürbare Entlastung bei Steuern und Abgaben. Unternehmen müssen wieder in die Lage versetzt werden, aus eigener Kraft zu investieren und Arbeitsplätze zu sichern.

Drittens: wettbewerbsfähige Energiepreise. Eine verlässliche Energiepolitik ist Grundvoraussetzung für industrielle Wertschöpfung in Deutschland. Viertens: eine Stärkung des Arbeitsmarktes durch Investitionen in Bildung, gezielte Fachkräftezuwanderung und bessere Anreize zur Arbeitsaufnahme. Fünftens: mehr Planungssicherheit durch langfristig verlässliche politische Leitlinien, insbesondere in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Kritik an unzureichenden Maßnahmen ist kein Selbstzweck. Sie ist Ausdruck der Sorge um die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes.

Deutschland verfügt weiterhin über große Stärken: qualifizierte Beschäftigte, innovative Unternehmen. Doch diese Stärken müssen durch eine mutige Reformpolitik unterstützt werden. Es ist dringend Zeit zu handeln. Eine echte Wirtschaftswende duldet keinen Aufschub mehr.

UMFRAGE: LÄNGERE ARBEITSZEITEN

Wie steht es um die Bereitschaft zu längeren Arbeitszeiten? Die Auswertung der Umfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) unter 5.000 Beschäftigten im Mai/Juni 2025 geben Antworten. 77 % der Befragten gaben an, grundsätzlich offen für längere Arbeitszeiten zu sein. Das gilt sowohl für Vollzeit- als auch für Teilzeitkräfte, wobei Personen unter 30 Jahren eher dafür bereit sind als 55-Jährige.

Aber: Diese Bereitschaft ist an Bedingungen geknüpft. Dazu zählen beispielsweise niedrigere Steuern und Sozialabgaben (72 %), mehr Homeoffice/mobiles Arbeiten (57 %), flexiblere Arbeitszeiten (55 %), interessantere Aufgaben bzw. mehr Verantwortung (47 %) sowie bessere Kinderbetreuung (39 %).

Folgerung des IW: „Die Befunde zeigen auf, welche Stellschrauben bewegt werden müssen, um das Potenzial auszuschöpfen. Gefragt ist in erster Linie die Politik, denn viele Voraussetzungen für eine längere Arbeitszeit werden vom gesetzlichen Rahmen bestimmt.“

Quelle: IW

FÜR AZUBIS: 12. FOTO- UND VIDEOWETTBEWERB

Kamera an und Ausbildungsalltag zeigen! Bis zum 15.06.2026 können Azubis aus der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim am 12. Foto- und Videowettbewerb von IAV und IHK teilnehmen. Gesucht werden authentische Fotos und Reels aus der Industrie, die Menschen, Teamwork und Engagement in den Fokus rücken. Die besten Beiträge werden mit Geldpreisen von 500 €, 300 € und 200 € ausgezeichnet – jeweils in den Kategorien Foto und Video/Reel. Mitmachen lohnt sich! Weitere Infos unter www.industrie-ist-zukunft.de.

**INDUSTRIE IST
ZUKUNFT**
Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

ANSICHTSSACHE

Mehr Arbeitsvolumen: Einschränkung des Teilzeitrechts erforderlich?

von Verbandsjuristin Jana Wilbert



Der Fachkräftemangel zwingt Politik und Unternehmen, die Teilzeitregelungen neu zu überdenken. Teilzeit beeinflusst das verfügbare Arbeitsvolumen erheblich – mit direkten Folgen für Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Mikrozensus) arbeiteten im Jahr 2024 rund 13,1 Mio. Erwerbstätige in Deutschland in Teilzeit. Für 23,5 % ist die Betreuung von Kindern, pflegebedürftigen Angehörigen oder Menschen mit Behinderung der Hauptgrund. Bei Frauen liegt dieser Anteil bei 28,8 % und damit mehr als viermal so hoch wie bei Männern (6,8 %). Weitere Gründe

für das Arbeiten in Teilzeit sind beispielsweise die Aus- und Weiterbildung (11,6 %) oder die eigene Krankheit oder Behinderung (4,9 %). Teilzeit bleibt damit in klar definierten Lebenslagen notwendig. Gleichzeitig zeigt die Statistik allerdings: 27,9 % der Teilzeitbeschäftigten arbeiten bewusst auf eigenen Wunsch nicht in Vollzeit. Teilzeit wird also häufig nicht aus zwingenden Gründen gewählt, sondern aus persönlichen Präferenzen.

Für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ergibt sich hieraus eine wichtige Frage: Können wir uns eine Reduzierung von Arbeitsvolumen auf eigenen Wunsch noch leisten?

Darüber wird derzeit heftig diskutiert. Schnell hieß es in der aktuellen Debatte, Teilzeit solle in Gänze abgeschafft werden. Das ist nicht das Ziel. Arbeitgeber unterstützen in Fällen von Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen und anderen Gründen bereits seit Jahren Beschäftigte mit verschiedenen Möglichkeiten. Dazu gehören u. a. flexible Arbeitszeitmodelle, Vertrauensarbeitszeit sowie einvernehmliche Teilzeitvereinbarungen.

Für Arbeitgeber zeigt sich jedoch ein strukturelles Problem, wenn Teilzeit nicht aus zwingenden Gründen, sondern aus individuellen Präferenzen verlangt wird, was durch derzeit geltendes Recht abgesichert ist.

Der Anspruch auf Teilzeit entzieht Unternehmen insbesondere in Engpasssituationen dringend benötigte Arbeitsstunden. In Zeiten fehlender Fachkräfte setzt der Staat damit falsche Anreize. Arbeitsmarktpolitik sollte nicht den Rückzug aus dem Arbeitsvolumen privilegieren, sondern gezielt dort absichern, wo Teilzeit notwendig ist. Die Überlegungen zur Einschränkung des Anspruchs allein aus persönlichen Präferenzen ist daher kein Rückschritt, sondern eine ordnungspolitische Anpassung an die Realität des Arbeitsmarktes. Um Fachkräftepotenziale zu nutzen, muss zugleich mehr Vollzeitarbeit attraktiv werden. Dazu sind insbesondere der Ausbau von Kinderbetreuungs- und Pflegeinfrastruktur sowie steuerliche Anreize nötig. Eine Reform des Teilzeitrechts sichert so Arbeitsvolumen und wirtschaftliche Stabilität.

MITGLIEDER STELLEN SICH VOR



KAMPMANN, Lingen

Wir sind ... führender Anbieter für Heizung, Kühlung und Lüftung. Wir entwickeln und produzieren energieeffiziente Systeme für eine nachhaltige Zukunft des Gebäudesektors.

Wir beschäftigen ... 669 Mitarbeitende am Hauptsitz in Lingen (Ems), bzw. 1.118 zusammen mit unseren Tochterunternehmen und 9 internationalen Standorten.

Wir stehen für ... ‚Genau mein Klima‘. So lautet unser Anspruch, den wir unseren Geschäftspartnern und, als familiengeführtes Unternehmen, auch unseren Mitarbeitenden erfüllen möchten.



VORNBÄUMEN Stahlseile GmbH & Co. KG, Bad Iburg

Wir sind ... ein mittelständischer international etablierter Hersteller von Stahlseilen, Drähten und Systemkomponenten für Betätigungszüge. Unsere Produkte kommen weltweit in den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen zum Einsatz, u. a. auf Hafen-, Bau- und Industriekrananlagen, in der Alpinetechnik, der Agrar- und Forstwirtschaft, im Fahrzeugbau und der Medizintechnik.

Wir beschäftigen ... rund 200 Mitarbeitende an den Standorten Bad Iburg und Allstedt (Sachsen-Anhalt).

Wir stehen für ... TRADITION. INNOVATION. VISION. SEIT 1889.



IAV AKTUELL



30.04.2026

PERSONALLEITER-AUSTAUSCH-EMSLAND

Zweimal im Jahr laden IAV und Wirtschaftsverband Emsland gemeinsam die Personalverantwortlichen der emsländischen Betriebe zu Infos und Austausch zu arbeitsrechtlichen Themen beim Frühstück ein. Der nächste Termin ist in Haren.

05.05.2026

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Dieses Jahr heißt unser Festredner Dr. Henning Beck. Der Neurowissenschaftler vermittelt einen verständlichen Zugang zur Welt der Hirnforschung und zeigt, wie man innovative Lern- und Arbeitswelten nach dem Vorbild des Gehirns schafft.

Nähere Informationen zu allen Terminen erteilt **Sandra Lurf 0541 77068-24** oder lurf@iav-online.de.

IAV ALS FAMILIENFREUNDLICHER ARBEITGEBER REZERTIFIZIERT

Der IAV ist als familienfreundlicher Arbeitgeber in der Region Osnabrück erfolgreich rezertifiziert worden und das für drei weitere Jahre. Wir fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und leben eine familienfreundliche Unternehmenskultur.

HERZLICH WILLKOMMEN!

NEU-MITGLIEDER IN DER VERBÄNDEGEMEINSCHAFT

- BA Berufsakademie Melle gGmbH, Melle
- Brüggemann Holzbau GmbH, Neuenkirchen
- Dental Direkt GmbH, Spenge
- Jannys Eis Franchise GmbH, Seevetal-Maschen
- UNIQFOOD Produktions GmbH, Bremervörde

NEUE MITARBEITER IM IAV

Wir begrüßen Janina Grabow in der Teamassistentin und Youssef Westenberger in der Rechtsabteilung. Beide sind seit Anfang bzw. Mitte Februar an Bord und freuen sich auf ihre Aufgaben bei uns und die Zusammenarbeit mit Ihnen und uns.

WEITERBILDUNG FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

Für Personen mit Personalverantwortung in unseren Mitgliedsbetrieben: Seien Sie dabei, wenn wir in unserer Online-Veranstaltungsreihe „CLICKPUNKT Arbeitsrecht“ weiterhin 1x im Monat kurz und kompakt über die wichtigsten arbeitsrechtlichen Basics informieren.

Weitere Infos unter:

➔ iav-online.de/veranstaltungen-netzwerk/

Folgende Termine und Themen bieten wir in den nächsten Monaten an:

- 17.03.2026** Umgang mit „Low-Performern“
- 14.04.2026** Jugend- und Auszubildendenvertretung
- 19.05.2026** Ausschlussfristen



Herausgeber Industrieller Arbeitgeberverband Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim e.V.

Redaktion J. Billigmann (V.i.S.d.P.), M. Farys, R. Horstmeyer Gestaltung KLARTEXT grafikbüro Umsetzung V. Gerve, R. Horstmeyer

Bildnachweis IAV, KI-generiert - OpenAI, KAMPMANN, VORNBÄUMEN Stahlseile GmbH & Co. KG, MARC FIPPEL FOTOGRAFIE

Kontakt Tel. 0541 77068-0 info@iav-online.de

Vereinsregister Osnabrück VR 1016, Vorstandsvorsitzender: Olaf Piepenbrock, Hauptgeschäftsführerin: Jasmin Markhof

iav-online.de